

Parlamentarischer Vorstoss

2024/224

Geschäftstyp: Postulat
 Titel: **Weniger Frust – mehr Resilienz**
 Urheber/in: Sven Inäbnit
 Zuständig: —
 Mitunterzeichnet von: Lerch
 Eingereicht am: 11. April 2024
 Dringlichkeit: —

Die Resilienzforschung zeigt, wie wichtig der Resilienzfaktor für das Bewältigen der heutigen Herausforderungen im gesellschaftlichen Umfeld ist. Ob es heute mehr Resilienz braucht als früher, oder ob früher die Resilienz des Individuums grundsätzlich höher war als heute bleibt offen. Tatsache ist, dass in der heutigen Zeit wesentlich mehr Individuen psychische Belastungen aufweisen. Eine höhere Resilienz hilft, mit Krisen und Problemen besser umzugehen, dadurch Frustrationen, psychische Krisensituationen und Erkrankungen und damit Folgeschäden und Folgekosten zu senken. Die FHNW forscht erfolgreich auf dem Gebiet, wie Resilienz vermehrt bereits in der Schulzeit gefördert werden kann (vgl. <https://emagazin.fhnw.ch/das-resiliente-klassenzimmer/>). Dabei wuchs die Erkenntnis, dass *«...es [...] um die Fähigkeit eines ganzen Systems, eines sozialen Umfelds [geht], das es den Einzelnen überhaupt erst ermöglicht, Krisen gut zu bewältigen und sich zu schützen.»* Damit ist klar, dass Resilienz nicht allein auf individueller mentaler Stärke beruht, sondern im «System Schule» breit gefördert werden muss. Die auszubildenden Lehrpersonen werden dementsprechend vermehrt sensibilisiert und angeleitet.

Jede schon früh geförderte Erhöhung der Resilienz sei eine lohnende Investition in die Zukunft und zahle sich in einem höheren Beitrag später aus, so die weitere Erkenntnis der Forschungsgruppe der FHNW.

Ich bitte den Regierungsrat daher zu prüfen und zu berichten und eventuelle Handlungsfelder und -möglichkeiten aufzuzeigen, inwiefern das Thema «Resilienz im Klassenzimmer» von der Forschung schnellstmöglich, umfassend und vor allem ganz praktisch und konkret in die Praxis in der Volksschule des Kantons Basel-Landschaft überführt werden kann, so dass nicht nur PH-Studierende als künftige Lehrpersonen dafür ausgebildet und sensibilisiert werden, sondern auch in bestehenden Klassen und für Lehrpersonen systematisch Raum gegeben wird, diesen wichtigen gesellschaftlichen Faktor nachhaltig zu stärken.
